

zu allen Gelehrten und Künstlern / sonderlich aber / was diese Art der Geschicklichkeit anlanget / weit und breit beruffen ist / diesem Buch vorzusetzen / um großgünstige Erlaubnus gebetten? Warhafftig Palladius hat überflüssige Ursachen / und vor der Welt keinen Tadel zu fürchten / wann nur E. Hochadeliche Herzlichkeit diese un-terthänige Schutz-Suchung mit einem höchst-geneigten Blick zu bil-ligen belieben möchten. Zugeschweigen der unsterblichen Verbunden-heit / womit Deroselben ich der Verleger verpflichtet bin. Nichts zu sagen von der Begierde / die ich jederzeit getragen / mich also aufzuführen / daß E. Hochadel. Herrlichk. an meinem geflissensten und un-terthänigem Gemüt ein großgünstiges und wolgeneigtes Gefallen haben möchten.

So nehmen dann E. Hochadel. Herzlichkeit gegenwärtige Pallas oder den Teutschen Palladium, der sich Deroselben höchstvernünftigen Unterweisung und Judicio als ein Schüler unterwirft / so geneigt aus- als wolmeinend er von Ihrem Diener übergeben wird. Sie gönnen ihm einen Strahl von dem weit-ausgebreiteten Glanz Dero ange-bornen und erworbenen Stand! Sie lassen ihn unter E. Hochadel. Herzlichkeit beschützende Flügel kriechen / damit er desto weniger den Anfall mißgünstiger Stoßvögel zu fürchten habe. Sie erzeigen ihm die Liebe / womit Sie alle ausbündige Künstler ungemein leutseelig bisher empfangen / und lassen sich zu beharlicher Benevolenz auch denjenigen empfohlen seyn / der bey Anwünschung alles Hochadelichen Wohlwesens / und nechst Empfehlung in die allgewaltige Beschirmung Gottes / zu leben und zu sterben wünschet

Eurer HochAdelichen Herrlichkeit

Nürnberg am Tage Gabrielis
den 24. Martii 1698.

Untertänig-gehorsamer

Georg Andreas Endter.

b